Foto: Christof Janko, LfL

Christof Janko und Holger Friedrich

Innovative Wildlebensraumberatung

Um ein hochwertiges Projektmanagement in Sachen Wildlebensraumberatung zu gewährleisten, hat die Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) im bayerischen Freising eine interaktive Arbeitsplattform eingerichtet. So können kundenbezogene Beratungsdokumente erstellt und Beratungsleistungen evaluiert werden.

Mit der Wildlebensraumberatung bietet der Freistaat Bayern seit Beginn des Jahres 2015 eine fachpraktische Beratungsleistung bezüglich wildlebensraumverbessernder Maßnahmen an. Im Schwerpunkt beraten Wildlebensraumberater Landwirte, Jäger und Jagdgenossen. Ziel ist es, die Artenvielfalt im Agrarraum zu steigern. Hierzu sollen Lebensräume für Wildtiere in der Kulturlandschaft erhalten, verbessert und neu geschaffen werden. Welche Kundengruppen wurden beraten? Welche Maßnahmen wurden vermittelt?

Zusätzlich zur statistischen Beratungsdatenbank werden im System soziologische Aspekte gemäß der drei Säulen der Nachhaltigkeit – Ökonomie, Ökologie, Soziales – erfasst. Sie erlauben einen Blick hinter die Fassade und eruieren, worin die Motivation beziehungsweise Demotivation des Kunden liegt, Maßnahmen umzusetzen oder zu verwerfen.

Fachliche Abstimmung

Die Wildlebensraumberater sind in der bayernweiten Verwaltungsstruktur an den jeweiligen Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (ÄELF) verankert und sitzen an den Fachzentren für Agrarökologie. Die Koordinationsstelle für das Gesamtprojekt mit der fachlichen Koordination, Evaluation und Schulung liegt bei der LfL, Institut für Agrarökologie, Arbeitsgruppe Wildtiere in der Agrarlandschaft (IAB 4b), in Freising. Somit sind die Wildlebensraumberater dezentral in den einzelnen Regierungsbezirken verankert.

Dies ist zum einen ein Erfolgsgarant, da bereits eine Bindung der Landwirte an das Fachzentrum Agrarökologie besteht und die Berater innerhalb der Landwirtschaftsverwaltung auf die landwirtschaftlichen Grunddaten zurückgreifen können. Zum anderen stellt die Koordination der Beratung eine Herausforderung für ein einheitliches Projektmanagement dar. Ebenso muss eine enge fachliche Abstimmung mit den Fachzentren für Agrarökologie gegeben sein.

Aufgrund der Tatsache, dass mit der Wildlebensraumberatung in Bayern fachliches Neuland betreten wurde – kein anderes Bundesland verfügt über eine derartige Beratungsstruktur –, sind die fachlichen Überschneidungen zwischen den Themenfeldern Landwirtschaft, Biodiversität, Agrarumweltprogramme, Agrarökologie, Wildbiologie und den unterschiedlichen Interessengruppen komplex. Die

Erstveröffentlichung in Schule und Beratung 11–12/2016, S. 21ff

LfL-Collaboration Center

Das LfL-Collaboration Center (LfL-CC) ist eine Plattform zur Organisation der Zusammenarbeit über Organisationseinheiten und Standorte hinweg. Es resultiert aus der Notwendigkeit, an der LfL mit ihren 28 Standorten, neun Instituten und sechs Abteilungen eine effiziente fachliche wie auch organisatorische Zusammenarbeit zu ermöglichen. Das LfL-CC beruht auf dem Microsoft-Produkt Sharepoint und wird im staatlichen IT-Dienstleistungszentrum (IT-DLZ) betrieben.

Das Konzept des Sharepoint beruht auf passwortgeschützten, im Webbrowser bedienbaren Arbeitsräumen (Workspaces). Über Benutzergruppen wird gesteuert, wer auf welchen Workspace Zugriff erhält. Zugriffsrechte können bei Bedarf jedem Mitarbeiter einer Behörde im Bayerischen Behördennetz (ByBN) erteilt werden. Auch die Beteiligung externer Partner über das Internet ist möglich.

In den Workspaces befinden sich Listen und Bibliotheken. Mit den Listen erfassen die Projektpartner Inhalte in festgelegten Spalten über alle beteiligten Standorte hinweg. Sie verfügen damit gleichsam über eine gemeinsame Datenbank im Intranet und schaffen Informationstransparenz zu einem Sachverhalt. In den Bibliotheken befinden sich Dokumente, Foliensätze, Beratungsunterlagen oder Fotos, die sich die Nutzer gegenseitig zur Verfügung stellen oder im Projekt gemeinsam bearbeiten.

Das LfL-Collaboration Center beherbergt eine Vielzahl von Workspaces für die gesamte LfL, für Gremien der LfL, wie die Leitungskonferenz oder den Personalrat, und für Projektteams. In einigen Projektarbeitsräumen sind bereits Mitarbeiter des StMELF oder der ÄELF beteiligt.

Koordination und Schulung der Wildlebensraumberater durch die LfL beinhaltet somit intensive fachliche Betreuung. Das Projekt stellt neben der fachlichen Komponente einen zusätzlichen Anspruch an das Projektmanagement.

Interaktive Plattform

Um ein dauerhaftes, qualitativ hochwertiges Projektmanagement zu gewährleisten, richtete IAB 4b in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Information und Wissensmanagement (AIW) eine interaktive Arbeitsplattform innerhalb des LfL-Collaboration Centers ein (s. Infokasten). Dieser Workspace ist eine Austausch- und Umschlagsplattform für Wissen und Information in Bezug auf das Projekt. Jeder Nutzer erhält einen separaten Zugang zum System und kann so beispielsweise auf Fachinformationen zurückgreifen oder Termine koordinieren.

Besonders wertvoll ist die zentrale Kommunikation bezüglich fachlicher Anfragen. Jeder Wildlebensraumberater kann fachliche Anfragen zu einem Thema einstellen. Beantwortet wird die Frage von der Koordinationsstelle. Gerade bei agrarpolitischen Fragen zum Bayerischen Kulturlandschaftsprogramm (KULAP) und Greening hat sich dieses Medium bewährt. Alle im Lauf der Zeit eingestellten Fachfragen werden tabellarisch gebündelt, der Sachstand steht zentral zur Verfügung.

Innovatives Kernstück der Arbeitsplattform ist ein speziell für das Projekt konzipierter digitaler „Gesprächsleitfaden zur Wildlebensraumberatung mit integrierter Beratungsdokumentation". Dieses Arbeitsmedium ermöglicht ein strukturiertes Arbeiten, die Erstellung kundenbezogener Beratungsunterlagen und gibt dem Wildlebensraumberater stets eine Übersicht über den aktuellen Beratungsstand. Die Berater arbeiten ihre Beratungsinhalte anhand einer webbasierten Checkliste ab. Hierbei werden Kundendaten (Adressdaten) und Beratungsdaten erfasst und gespeichert.

In den Beratungsdaten werden alle wesentlichen Bausteine festgehalten wie Art des Kunden, Beratung zum Programm (KULAP, Greening) oder Beratung zu Maßnahmen (B48 Blühfläche, 058 Feldrand). In der Endabfrage wird nach den vom Kunden umgesetzten Maßnahmen rückgefragt. Hierzu nimmt der Berater nochmals mit dem Kunden Kontakt auf. Je nach Maßnahme findet dies zeitnah oder mit mehrmonatigem Versatz statt. Dies dient der Evaluation und vor allem der Wertschätzung des Kunden.

Ziel ist es, dass Landwirte lebensraumverbessernde Maßnahme nachhaltig in ihre Betriebsstruktur integrieren. Hierfür ist ein vertrauensvolles Verhältnis und mehrmaliger Kontakt zwischen dem Berater und Kunden von großer Bedeutung. Die Endabfrage ist zudem ein wesentlicher Evaluationsparameter des Projekts, da hierdurch der Übergang zwischen beratenen Maßnahmen (Beratungsdaten) und den tatsächlich in die Praxis umgesetzten Maßnahmen (Endabfrage) erfolgt.
Ein weiterer Evaluationsparameter ist die Frage nach den tieferen Beweggründen des Kunden, die für oder gegen eine Maßnahmenumsetzung sprechen. Gemäß dem Prinzip „Drei Säulen der Nachhaltigkeit" werden die Antworten nach den Themenfeldern Ökonomie, Ökologie und Soziales eingruppiert.

Dokumentation

Das Projekt erfährt eine hohe Nachfrage aus der Kernkundschaft von Landwirten, Jägern und Jagdgenossen. Ein Rückblick auf die Resonanz und Annahme des Projekts zeigt, dass eine weitaus größere Gruppe an Interessierten auf die Wildlebensraumberater zugreift. Neben der genannten Kernkundschaft findet auch eine Beratung und Zusammenarbeit mit Kommunen, Imkern, Naturschützern und ökologisch interessierten Bürgern statt. Jährlich werden per Veranstaltungen und Versammlungen rund 5.000 bis 8.000 Personen erreicht. Über 2.000 Kunden fanden bisher Eingang in die Kundenkartei. Die drei Top-Maßnahmen der Wildlebensraumberatung sind:

- Bayerisches Kulturlandschaftsprogramm (KULAP): Die mehrjährige Blühfläche (B48) ist die am meisten beratene Maßnahme, gefolgt von jährlich wechselnden Blühflächen (B47) und Gewässer- und Erosionsschutzstreifen (B34).
- Greening: Stilllegung/Brache (NC062) ist die am meisten

beratene Maßnahme, gefolgt von Feldrandstreifen (NC058) und dem Zwischenfruchtanbau.

- Nicht förderfähige Maßnahmen: Die Anlage von Wildäckern ist die am meisten beratene Maßnahme, gefolgt von alternierenden Mahd-Mulch-Konzepten und der Anlage von Blühflächen und Bienenweiden.

Die Beratung nach Kundentyp zeigt, dass die Gruppe der Landwirte und der Jägerschaft am intensivsten beraten wurde. Maßnahmen im Rahmen des KULAP wurden am häufigsten nachgefragt, gefolgt von Greening und nicht förderfähigen Maßnahmen (s. Abbildung).

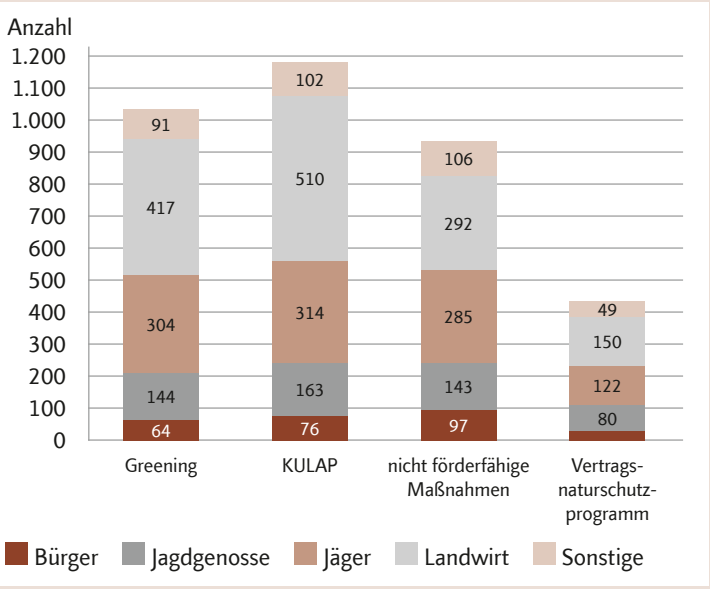
Die breite Maßnahmenpalette macht es möglich, Lebensräume für Wildtiere auf vielfältigste Art und Weise zu schaffen und die Beteiligten vor Ort mit unterschiedlichen Ansätzen zu unterstützen. Garant hierbei ist die fachpraktische Beratung, wobei sowohl das technisch-förderrechtliche Regelwert (KULAP, Greening) als auch die praktische Umsetzung kompetent beraten werden.

Die Motivation der Kunden findet sich vor allem im Bereich der Ökologie. Förderung und Schutz von Wildtieren sowie Natur und Artenvielfalt waren die am häufigsten genannten Gründe. Dicht gefolgt von ökonomischen Aspekten, welche sich vor allem aus dem Antrieb zu Schutz und Nachhaltigkeit der landwirtschaftlichen Flächen und agrarpolitischen Belangen (Anreizhonorierung KULAP-Maßnahmen, Greening-Auflagen) zusammensetzten. Soziale Aspekte folgten an dritter Stelle. Besonders offenkundig waren sowohl die Komponenten Imageverbesserung und positives Ansehen der Landwirtschaft als auch Freude an der Verbesserung von Wildlebensräumen oder das besondere persönliche Interesse an Wildtieren.

Foto: B. Schönberger, LfL

Feldrandverbreiterung – eine freiwillige Maßnahme, um Lebensräume für Wildtiere zu erhalten

Abbildung: Nachfrage nach wildlebensraumverbessernden Maßnahmen (2015/2016)



Quelle: LfL

Fazit und Ausblick

Der Wildlebensraum-Workspace ist ein ideales Instrument, um die Kommunikation der auf sieben Regierungsbezirke verteilten Wildlebensraumberater, ihre Zusammenarbeit und einheitliche Informationsversorgung sicherzustellen. Das Tool ermöglicht sowohl die Dokumentation als auch die Evaluation der Beratungsleistung. Es liefert einen zeitnahen, aktuellen Sachstand und einen qualitativen Rückblick auf das Geleistete. Sehr wertvoll ist der bewusst eingefügte sozialwissenschaftliche Ansatz, der über die reine Annahme der Programme hinaus die inneren Beweggründe, die für oder gegen wildlebensraumfreundliche Maßnahmen sprechen, sichtbar macht. Dieses Wissenspaket liefert essenzielle Rückschlüsse für eine zukünftige, kundenorientierte Ausgestaltung von Agrarumweltprogrammen und einer zielorientierten, agrarökologischen Beratung.

Im Rahmen der Wildlebensraumberatung wurde dieses Element neu konzipiert und gilt als Novum in der Beratungsdokumentation. Vorteilhaft ist, dass dieses erstmalig aufgesetzte Sharepoint-Gerüst im Geschäftsbereich von weiteren Beratungsgruppen genutzt werden kann. Aufgrund seiner Kompatibilität und Effizienz wurde es an der LfL mittlerweile von der Wasserberatung und den Beratern im Fischottermanagement übernommen. ■

Die Autoren

Dr. Christof Janko
Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft,
Institut für Ökologischen Landbau, Bodenkultur und Ressourcenschutz
christof.janko@lfl.bayern.de

Fotos (2): LfL, Bayern

Dr. Holger Friedrich
Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Abteilung Information und Wissensmanagement
holger.friedrich@lfl.bayern.de